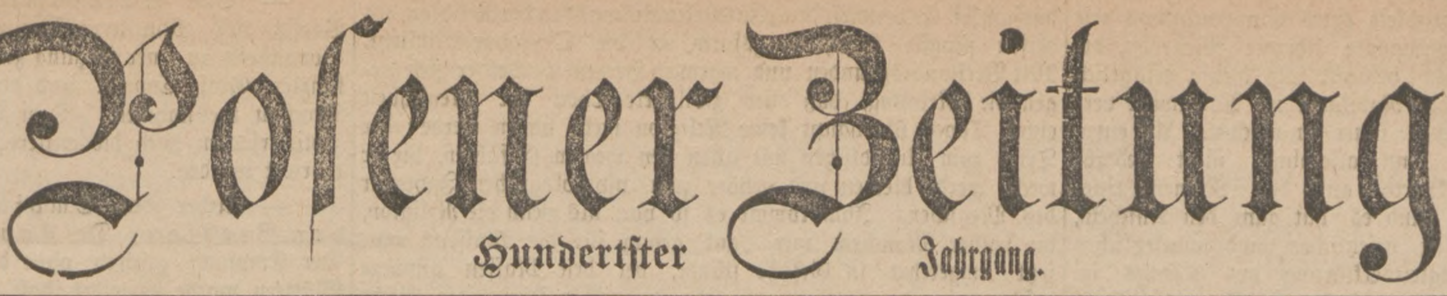
Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 218

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 27. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 27. März.

Die Reichsbeamten sind, wie schon erwähnt, nach offiziösen Mittheilungen angewiesen worden, in Versammlungen wirthschaftlicher Vereinigungen, denen sie im Auftrage beiwohnen, gegenüber scharfen, über die Grenzen sachlicher Kritik weit hinausgehenden und persönlich zugespitzten Angriffen gegen die Reichsregierung ihre Stellung dadurch deutlich zu markiren, daß sie auf die fernere Theilnahme an den Verhandlungen verzichten und die betreffende Versammlung verlassen. Wo dergleichen Angriffe „jüngst“ vorgekommen sind, wird nicht gesagt; wahrscheinlich handelt es sich (meint die „Lib. Korr.“) um die agrarischen Vereinsversammlungen, die kürzlich eine Woche lang in Berlin immer unter Theilnahme derselben Personen, aber jedesmal unter einem anderen Namen stattgefunden haben. Insoweit wird man die jetzt ergangenen Anweisungen gutheißen müssen. Auffallend ist nur, daß eine bezügliche Anordnung für preußische Beamte noch nicht ergangen ist. Erst in diesen Tagen waren wir in der Lage, zu konstatiren, daß in Gegenwart des Oberpräsidenten, eines früheren Ministers, in einem landwirthschaftlichen Zentralverein, der sich eines Staatszuschusses von 50 000 Mark erfreut, die bekannten agrarischen Debatten mit einer Spitze gegen den Reichskanzler stattgefunden haben. Ja, noch mehr, der Reichskanzler hat am 17. v. Mts. im Reichstage ausdrücklich konstatirt, daß die ganze agrarische Agitation gegen den Handelsvertrag mit Rußland, die ihre Spitze in dem „Bund der Landwirthe“ gefunden hat, darauf hinzielt, ihn zu stürzen. Das hindert aber preußische und andere Landräthe nicht, für den Bund der Landwirthe Reklame zu machen und sich an die Spitze von Versammlungen zu stellen, in denen die Bauern für diesen Bund eingefangen werden sollen. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob der Ministerpräsident und Minister des Innern, Graf Eulenburg, der Auffassung huldigt, daß eine derartige Aktion der preußischen Landräthe unbedenklich sei. Wenn der Minister eines Kleinstaats sich über die Handelsvertragspolitik und die Militärvorlage in einer Ansprache an den Landtag halbwegs abfällig ausläßt, wird er durch einen Beauftragten des Reichskanzlers zu einem Widerruf veranlaßt. Auf die Haltung der preußischen, jederzeit absetzbaren Verwaltungsbeamten aber scheint der Reichskanzler gar keinen Einfluß auszuüben. Und überdies hat ja auch der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern bei den Verhandlungen, die im Abgeordnetenhause und im Herrenhause über die famose Petition des Direktoriums des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen gegen den Handelsvertrag mit Rußland stattgefunden haben, mit keiner Silbe erkennen lassen, daß er in den hier in Betracht kommenden Fragen die Auffassung des Reichskanzlers Grafen Caprivi theile. Wir behaupten selbstverständlich nicht, daß es in diesen Fragen an der unbedingt erforderlichen Uebereinstimmung des preußischen Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers fehle — äußerlich hervorgetreten ist dieselbe bisher nicht, so daß man es den preußischen Verwaltungsbeamten kaum verargen kann, wenn sie sich zu Handlangern der gegen den Grafen Caprivi gerichteten agrarischen Bewegung hergeben. Sollten wirklich in absehbarer Zeit Neuwahlen zum Reichstage stattfinden, so würde diese Verwirrung in den Beamtenkreisen die seltsamsten Früchte zeitigen.

In einer Berliner Mittheilung der Münch. „Allg. Ztg.“ wird behauptet, es seien Verhandlungen eingeleitet, an denen sich auch Mitglieder des Zentrums und der freisinnigen Partei betheiligen, um unter prinzipieller Genehmigung der gesammten Militärvorlage eine Bewilligung derselben in einzelnen Raten auf eine Reihe von Jahren vertheilt, zu sichern. Die zu bewilligenden „Raten“ an Mannschaften und Chargen sollen im Gesetz sowohl bezüglich der Termine als auch der Ziffern genau festgelegt werden, um für den künftigen Reichstag verbindlich zu sein. Vorausgesetzt sei, daß im Zentrum und in der freisinnigen Partei die erforderlichen „Stimmenthaltungen“ stattfinden. Daß Mitglieder der freisinnigen Partei sich an derartigen Verhandlungen betheiligen könnten, halten wir für völlig ausgeschlossen.

Im Gegensatz zu dem landwirthschaftlichen Zentralverein der Provinz Sachsen hat die Handelskammer für die Kreise Mülhausen i. Th., Worbis und Heiligenstadt eine Resolution an den Reichskanzler beschlossen, in der sie die uneingeschränkteste Zustimmung zu der von der Reichsregierung eingeschlagenen Handelspolitik ausspricht. In der Resolution heißt es:

„Namentlich erblicken wir in dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland werthvolle Bürgschaften nicht nur für die Wiederbelebung und Ausdehnung des wirthschaftlichen Verkehrs mit diesem weiten Absatzgebiete für deutsche Erzeugnisse, sondern auch mittelbar durch diese Handelsbeziehungen mit dem gesammten Osten des Kontinents“ . . . „Wir bedauern ungemein, daß gerade aus der heimathlichen Provinz Sachsen, welche vermöge ihrer günstigen Bodenbeschaffenheit, ihrer hochentwickelten Landwirthschaft und ihrer geographischen Lage von einer Erleichterung der Einfuhr russischen Getreides gegenüber denjenigen aus den österreichischen Ländern am wenigsten berührt werden wird, eine heftige Agitation gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland hervorgegangen ist.“

Mit der gleichen Entschiedenheit tritt die Handelskammer für das Festhalten an der Goldwährung ein. Ohne Zweifel werden auch andere Handelskammern der Provinz Sachsen sich dieser Resolution anschließen.

Unter den verschiedenen sozialistischen Parteigruppen Frankreichs ist es, wie man der „Nat.Ztg.“ meldet, im Hinblick auf die am 1. Mai zu inszenirenden Kundgebungen zu einem offenen Konflikte gekommen. Der Organisationsausschuß trat in diesem Jahre zusammen, nachdem die Delegirten zwar bereits die Verpflichtung übernommen hatten, ihren Gruppen die drei verschiedenen Arten der Kundgebungen: Meeting in einem geschlossenen Raume, Meeting unter freiem Himmel, Absendung von Delegationen nach den Mairien zu unterbreiten. So vereinigten sich „blanquistes“, „guesdistes“ und „allemanistes“, die verschiedenen Gruppen, die nach ihren Führern benannt werden, um eine gemeinsame Verhaltungslinie festzustellen. Die „blanquistes“ erklärten denn auch sogleich, daß sie ihren Plan, Meetings im geschlossenen Raume zu halten, aufgeben und sich dem Vorschlage der „allemanistes“ anschließen, wonach diese Meetings unter freiem Himmel stattfinden sollen. Die „guesdistes“ erklärten dagegen, daran festhalten zu müssen, daß der erste Mai durch Delegationen der Sozialisten nach den Mairien festlich begangen werden soll. Bei der Abstimmung fiel jedoch dieser Antrag, worauf der Führer der Partei der „guesdistes“ Zévaès im Namen derselben erklärte, daß er und seine Mitdelegirten sich zurückziehen müßten, weil der gefaßte Beschluß den Ueberlieferungen des französischen Volkes nicht entspreche. Sämmtliche Delegirten verließen demnächst die Versammlung, die dazu bestimmt gewesen war, eine Einigung der sozialistischen Partei in Frankreich herbeizuführen. Aber auch den zurückbleibenden Delegirten der „blanquistes“ und der „alemanistes“ gelang es nicht, hinsichtlich der Stunde der Feier und der anzuwendenden Mittel Uebereinstimmung zu erzielen. Ebenso entstand darüber Streit, welche Abgeordneten und welche Munizipalräthe an der Kundgebung theilnehmen dürfen. Jedenfalls zeigte sich bei dieser Delegirtenversammlung, wie schroff die Gegensätze innerhalb der sozialistischen Parteigruppen Frankreichs nach wie vor sind.

Die serbischen Radikalen, die anfänglich die Absicht hatten, von den Berathungen der Skupschtina fern zu

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 1.

Ein Blick hinter die Coulissen. — Betheiligung Deutschlands. — Die Seereise. — Vom Zoll; Aufenthalt in Newyork. — Die Eisenbahnfahrt nach Chicago. — Die Stadt der Weltausstellung.

Chicago, 5. März 1893.

(Nachdruck verboten.)

Als vor nunmehr 4 Jahren zum ersten Male der Gedanke auftauchte, die Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas mit einer großen Welt-Ausstellung zu verbinden, traten eine ganze Anzahl nordamerikanischer Städte um die Zutheilung der Ausstellung in Wettbewerb. In erster Linie trat Newyork auf den Plan mit dem Verlangen, die Weltausstellung abhalten zu dürfen; es begründete diesen Anspruch mit den Thatsachen, daß es die größte Stadt der Union, deren eigentliche Hauptstadt und zweifellos auch deren erste Handelsstadt sei, daß es ferner schon im Jahre 1876 hinter Philadelphia habe zurückstehen müssen und nun die Gelegenheit zum Ausgleich des damals erlittenen Unrechtes als gegeben erachte. Sodann meldeten sich noch eine Anzahl kleinerer oder eigentlich weniger bedeutender Städte. Philadelphia, das bereits im Jahre 1876 seine Weltausstellung gehabt, Chicago, das aus den Trümmern des großen Brandes von 1871 neu erstanden war, Boston, St. Louis und selbst das nur etwa 50 000 Einwohner zählende und völlig unbedeutende St. Joseph im Staate Missouri. Aus allen diesen wurde schließlich nur Chicago mit Newyork in die engere Wahl gezogen; Chicago allein konnte hinsichtlich seiner Industrie und seiner Einwohnerzahl mit Newyork konkurriren, es war ferner in der Lage, die Platzfrage, die man in Newyork vorläufig hatte offen lassen müssen, in relativ guter Weise zu lösen und dann auch gab eine Weltausstellung in dieser tief im Westen liegenden Stadt dem europäischen Besucher Gelegenheit, etwas von Amerika zu sehen. Alle diese Gründe, der letztangeführte nicht zum wenigsten, wurden in Newyork tüchtig verlacht; man rechnete dort mit Sicherheit darauf, daß doch nur Newyork die Stadt der nächsten Weltausstellung sein könne und daß die Regierung sich sicher nicht dem Uebergewicht der Gründe, die für die Abhaltung der geplanten Ausstellung in Newyork sprechen, werde verschließen können. Und doch geschah das für unmöglich Gehaltene: am 24. Dezember 1889 entschied Präsident Harrison in einer Proklamation, daß die große Kolumbische Weltausstellung im Jahre 1893 in Chicago abgehalten werden solle; die Mitbewerbung Newyorks war darin mit keinem Worte erwähnt und natürlich fanden sich in der Proklamation nur Gründe, die für die Abhaltung der Weltausstellung in Chicago sprechen sollten. Hier war der Jubel ob dieser Weihnachtsgabe natürlich groß, — groß, wie die Erbitterung, die man in Newyork ob der erlittenen Niederlage empfand. Man wollte dort nun und nimmer zugestehen, daß die von Chicago ins Feld geführten, zum Theil recht hinfälligen Gründe allein die Entscheidung zu dessen Gunsten herbeigeführt hätten, man zog die Politik zur Erklärung der Thatsachen heran und fand, daß Chicago nur darum über Newyork gesiegt, weil es überwiegend republikanisch sei, einen Republikaner an der Spitze der Stadtverwaltung habe und weil endlich die republikanische Regierung keinen Grund gehabt, den demokratischen Newyork durch Ueberweisung der Weltausstellung Gelegenheit zu neuem Aufschwunge zu geben. Wie abenteuerlich diese Erklärung auch klingen mag —: sie dürfte doch wohl zutreffend sein und zweifellos muß jeder Unparteiische, der Chicago kennt, zugestehen, daß dasselbe trotz seiner großen Industrie mit Unrecht Weltausstellungsstadt geworden.

Nachdem die Entscheidung einmal gefallen war, ging man mit Eifer an die Ausführung des Projektes. Die Regierung ließ alle Kulturvölker zur Theilnahme an dem friedlichen Weitstreite einladen und auf dem Ausstellungsplatze selbst wurde seit dem Frühjahr 1890 mit rastlosem Eifer an dem Aufbau der Hallen gearbeitet. Bereits am 12. Oktober 1892 war derselbe so weit gefördert, daß die Einweihung der Ausstellung erfolgen konnte; was damals noch unfertig war, ist im Laufe des Winters zum größten Theil zu Ende gebracht worden und heute unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai d. J. wird erfolgen können.

Von den Staaten, die ihre Theilnahme zugesagt hatten, war in erster Linie Deutschland, das diese Zusage in überaus glänzender Weise ins Werk setzte. Seitens der Reichsregierung wurde mit Zustimmung des Reichstages ein Zuschuß von rund 3 Millionen Mark bewilligt, für welche den deutschen Ausstellern nunmehr ein Raum von 205 000 Quadratfuß für Ausstellungszwecke zur Verfügung steht. Hierbei ist jedoch der etwa 48 000 Quadratfuß haltende Flächenraum der sogen. „deutschen Dörfer“, die von einem Berliner Konsortium mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark errichtet werden, nicht inbegriffen. Die deutsche Ausstellung wird vortheilhaft unter den Ausstellungen der einzelnen Staaten hervorragen und diese Voraussicht ist wohl mit ein Grund dafür, daß man den deutschen Ausstellern hier mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit begegnet.

Wie stark man hier gerade mit Deutschland rechnet, beweist die Thatsache, daß man von dort etwa eine Million Besucher der Ausstellung erwartet, eine Ziffer, die meiner Ueberzeugung nach allerdings viel zu hoch gegriffen sein dürfte. Gewiß werden die Wirthe der Schweiz, der deutschen Sommerfrischen und Luxusbäder wenig Freude an der „Worlds Columbian Exhibition“ haben, gewiß denken Tausende in Deutschland daran, die Sommerferien zu einem Besuch der Ausstellung zu verwenden; aber eben so gewiß ist es wohl auch, daß die weite Entfernung und besonders die Furcht vor der Seereise dem Besuche Schranken ziehen wird. Erfahrungsgemäß haften die Schilderungen schwerer Unfälle zur See fester als andere, vielleicht schrecklichere Unfälle im Gedächtniß, und namentlich die Frauen sind es, die vor den Gefahren der See zurückschrecken und schließlich auch den Gemahl zur Umänderung der Reisepläne bestimmen. Indessen ist die Sache heute wirklich nicht mehr so schlimm als sie scheint, und man darf ruhig behaupten, daß man sich, namentlich während einer Sommerreise, auf den Planken eines modernen Oceandampfers schon nach wenigen Stunden unbedingt sicher fühlt.

Vor einigen Jahrzehnten noch war eine Reise über den Ocean allerdings ein Wagniß, zu dem eben soviel Muth als Selbstverleugnung gehörte. Der Abenteurer, der in die Welt ging, sein Glück zu machen, war dabei am besten daran; der Kaufmann aber, den zwingende Anlässe nach der neuen Welt riefen, der ein Heim und ein Geschäft im Vaterland zurückließ, riß sich nur schweren Herzens los. Er bestellte sein Haus,

bleiben und dadurch jede Beschlußfassung zu verhindern, sollen sich anders besonnen haben. Das für sie sehr günstige Stimmenverhältniß und die Möglichkeit eines Einvernehmens mit den Fortschrittlern läßt die sogenannte liberale Mehrheit, die sich nur auf einige Stimmen beläuft, als wenig gefährlich erscheinen, und so werden die Radikalen im Parlament versuchen, der Regierung das Leben sauer zu machen. An einen Rücktritt des Ministeriums kann allerdings nicht gedacht werden. Es legt keinen Werth auf den Namen einer parlamentarischen Regierung, und es hat ganz den Anschein, als wolle es sich mit allen gesetzlichen und ungesetzlichen Mitteln bis zur Großjährigkeitserklärung des Königs im nächsten Jahre am Ruder erhalten. Am 6. April tritt die Skupschtina zusammen, um den Wahlprüfungsausschuß zu wählen; sodann wird sie sich bis nach dem 13. April vertagen, damit die Abgeordneten die serbischen Ostern zu Hause zubringen können und erst gegen den 20. können die regelmäßigen Sitzungen beginnen. Zuerst soll die Wahl des dritten Regenten stattfinden, dann die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn berathen werden, worauf die Budgetdebatte beginnt. Die noch in Vorbereitung befindlichen Vorlagen über Eisenbahnbauten und über Einschränkung des Wirkungskreises des Staatsrathes werden wohl erst in der Novembertagung zur Berathung kommen, vorausgesetzt, daß nicht jetzt gleich nach den ersten Sitzungen die Auflösung der Skupschtina erfolgt. Mit dem Gedanken, gegebenenfalls ohne Budget weiter zu regieren, soll man sich, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, in Belgrad bereits vertraut gemacht haben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. März. Unsere Zeit wendet den *religiösen Fragen* wieder ein größeres Interesse zu als die jüngste Vergangenheit, in der das Interesse für die Naturwissenschaft, die Technik und die Geschäfte die Aufmerksamkeit des gebildeten Bürgerthums fast völlig absorbirte. Es giebt sich dieses Interesse besonders in der Literatur kund. Nicht bloß Geistliche und Theologen, sondern auch gebildete Laien nehmen öfter das Wort zu religiösen Erörterungen, und zwar ist es ihnen meist um die Wiederbelebung des Christenthums oder der Religion von diesem oder jenem Standpunkte, durch dieses oder jenes Mittel zu thun; sie machen Vorschläge, um die Gebildeten oder die arbeitenden Klassen dem Christenthum oder der Religion wieder näherzuführen. In den theologischen Zeitschriften findet man jetzt recht oft eingehende Besprechungen solcher Laienschriften. Ein besonderes Interesse darf unter den Erscheinungen dieser Literatur eine Schrift des Straßburger Philosophie-Professors Ziegler in Anspruch nehmen, die „Religion und Religionen“ betitelt ist (Stuttgart, Cotta). Ziegler hält dafür, daß die Religion im Gemüth wurzle und Gemüthsbedürfniß sei. Er verwirft den „Intellektualismus“ in der Religion, als dessen jüngste Erscheinungsform er die Orthodoxie ansieht. Mit Verstandesgründen und warmem Herzen wendet er sich gegen die Meinung, daß der zivilisirte Theil der Menschheit eines Tages überhaupt keine Religion mehr haben werde; der Trieb zum Unendlichen mit allen den idealen Gefühlen, die er wecke, werde bleiben und gehöre zum psychologischen Inventar des Menschen. Ihm kommt es so vor, als wenn die Religion, die früher Manchem nur „gut genug für die Massen“ war, jetzt umgekehrt in Gefahr stünde, bei den Massen hinweggeschwemmt zu werden, woran aber vor allen Dingen die Kirche schuld sei. Diese Gedanken sind nicht gerade neu, aber sie werden in klarer Sprache und mit guter Begründung vorgetragen. — — In die Erregung, die durch die antisemitische Bewegung hervorgerufen worden ist, wird jetzt mancher Vorgang hineingezogen, der an sich nichts mit dieser Bewegung zu thun hat. In einer Versammlung der *streikenden Schneider* verwahrt sich der Referent, Schneider Täterow, dagegen, daß man die Streikbewegung als antisemitisch angehaucht bezeichnet habe. Wohl sei gegen mehrere jüdische Geschäfte vorgegangen worden, aber bei den gleichen Verhältnissen würde auch gegen christliche Geschäfte vorgegangen werden. Dagegen wurde gestern in einer Versammlung der zur Innung gehörigen Arbeitgeber gesagt, das Kapital der Streikenden stamme größtentheils von jüdischen Firmen. Hiernach würde also eigentlich nicht im Interesse der Arbeiter, sondern im Interesse jüdischer Firmen gestreikt, was ganz unverständlich ist. Ein anderer Innungsmeister zog aus dem Behaupteten die Folgerung, daß der Streikfonds wohl sehr beträchtlich sein müsse, denn „ein Jude kann nicht wenig Geld haben oder wenig Geld geben“. Was die Chancen des Streiks betrifft, so ist es wie meistens: Jeder Theil behauptet, die besten Aussichten zum Sieg oder schon so gut wie gesiegt zu haben. Eine begründete Ansicht kann sich der außerhalb Stehende noch nicht bilden.

— Der *Bundesrath* ertheilte in der am 23. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurfe betr. die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten, dem Entwurfe eines Antrages zur Vereinbarung erleichternder Vorschriften mit Oesterreich-Ungarn für den wechselseitigen Eisenbahnverkehr, rücksichtlich der bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenstände, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 69 des Strafgesetzbuches und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Depositen-Verwaltung vom 24. März 1886, letzterem Entwurf mit den vom Landesausschusse beschlossenen Abänderungen seine Zustimmung. — Die Vorlage betr. den Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen dem Reiche und der Republik Uruguay, und der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 41 der Konkursordnung wurde dem zuständigen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

— Das *Staatsministerium* trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen, woran auch der Reichskanzler Graf Caprivi und der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau theilnahmen. Dem Vernehmen nach ist außer Disziplinarsachen auch die weitere Behandlung der Militärvorlage erörtert worden.

— Ueber den *Empfang des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, bei Hofe* wird berichtet: Der Empfang geschah ohne das große Zeremoniell. In den Blättern wurde gemeldet, daß der Fürstbischof in einem Galawagen aus seinem Hotel abgeholt worden wäre, es war indessen nur einer der allerdings stattlichen Stadtwagen des Hofs. Der Empfang des hohen Prälaten im königl. Schlosse hatte *lediglich* den Charakter einer *Privataudienz*, was schon daraus hervorgeht, daß weder der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, noch die hohen Würdenträger des Hofes zugegen waren, wie es der Fall gewesen wäre, wenn etwa ein in einer besonderen Mission des Papstes abgesandter Kardinal empfangen worden wäre. Ein solcher hätte auch einen höheren Rang als ein Fürstbischof des Landes gehabt, der eben trotz seiner hohen Stellung Unterthan des Landesherrn ist. Dies lag auch in der äußeren Erscheinung des Fürstbischofs. Er kam nicht als Fürst der römischen Kirche im rothen Kardinalsgewande, sondern in der Soutane eines Fürstbischofs mit dem rothen Abzeichen eines Kardinals.

— Beim jetzigen Wechsel der Person des nordamerikanischen Gesandten in Berlin ist der „Post“ zufolge davon die Rede, die *Gesandtschaft der Vereinigten Staaten am Berliner Hofe zum Range einer Botschaft zu erheben* und ebenso die deutsche Gesandtschaft in Washington. Die Angelegenheit ist im Werden, trotz der Bedenken, die namentlich von deutscher Seite erhoben sein sollen, da die Bedeutung der Botschaft doch in der persönlichen Vertretung des Monarchen beruhe, also eine republikanische Regierung eine solche im Grunde am auswärtigen Hofe nicht accreditiren könne. Die Schwierigkeiten sollen dadurch gelöst sein, daß von Seiten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die deutsche Regierung auf das gleiche Verhältniß der Republik Frankreich zum Deutschen Reiche verwiesen wurde.

— Das zuletzt bis Ende d. Mts. verlängerte provisorische *Handelsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien* vom 1. Juli v. J. ist nochmals, und zwar bis zum 30. Juni d. J. verlängert worden. Die bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet vertragsmäßig für die Nummern 9a, bα, bβ, bγ, bε, c, dα, e, (Mais) und f (ge-

---

machte sein Testament und nahm Abschied fürs Leben; und wenn er dann nach langen Wochen endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte, dann durfte er Gott danken und die glückliche Vollendung der Fahrt als Wunder preisen. Seit dem Jahre 1863 aber trat eine Wendung zum Besseren ein und zwar durch die Gründung der Schifffahrtsgesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Schon die ersten Schiffe dieser Gesellschaft, „Bremen“ und „New-York“ konnten die Reise in durchschnittlich 18 Tagen machen und seitdem hat die Technik der Schiffsbaukunst so immense Fortschritte gemacht, daß die Dampfer des „Lloyd“ die Oceanreise heut in 5 bis 6 Tagen zurücklegen. Der erste Dampfer, der diese Geschwindigkeit (19 Seemeilen in der Stunde) erreichte, war der unter der Leitung seines nunmehrigen Kapitäns Hellmers erbaute Schnelldampfer „Lahn“, derselbe, den am 22. April 1890 Kaiser Wilhelm durch Verleihung seiner Standarte ausgezeichnet hat. — Die neueren Dampfer sind im Allgemeinen nach dem Muster der „Lahn“ gebaut worden; sie sind im Grunde nichts anderes als großartige, schwimmende Hotels, die dem Reisenden jede erdenkliche Bequemlichkeit bieten. Sie enthalten komfortable Räume für 300 Passagiere I. Klasse, 250 Passagiere II. Klasse, ferner Raum für 600 Zwischendecksfahrgäste und etwa 250 Mann Besatzung, besitzen dabei großartige Speise-, Musik-, Rauch- und Damensalons, besondere Küchenanlagen für jede Klasse, Schlächterei und Bäckerei, Hospitäler und Apotheke und selbst ein Barbier hat in einer Kabine der ersten Klasse seinen Laden geöffnet und waltet hier in größter Seelenruhe auch während des stärksten Sturmes seines nicht ganz leichten Amtes. Mit der Bequemlichkeit wächst natürlich auch das Gefühl der Sicherheit und ich habe nervöse Damen gesehen, die selbst bei sehr hohem Seegange ihren Gleichmuth vollständig bewahrten.

Das Leben an Bord gestaltet sich naturgemäß etwas eintönig, im Grunde aber äußerst angenehm. Die Passagiere werden schnell mit einander bekannt und schließen sich eng an einander an, freundschaftliches Interesse an den Leiden und Freuden Anderer macht sich allgemein bemerkbar und der zwanglose Verkehr führt oft vordem ganz fremde Menschen zu dauernder Freundschaft zusammen. Es ist Gelegenheit zu Spielen jeder Art geboten, Skat, Schach, Schuffle-Brard ꝛc. werden eifrig gepflegt; dem Lesebedürfniß genügt eine reichhaltige Bibliothek, musikliebende Damen finden prächtige Pianinos und selbst zu einem Tänzchen an Deck bieten die täglichen Promenadenkonzerte der Schiffskapelle vollkommene Gelegenheit. Auf die Trennung der einzelnen Klassen wird natürlich strenge geachtet. Den Passagieren der II. Klasse ist das Promenadedeck der I. Klasse verbotenes Terrain und die Fahrgäste des Zwischendecks wiederum sind lediglich auf das vollkommen abgeschlossene Vorderdeck des Schiffes angewiesen. Für die Bequemlichkeit der letzteren ist übrigens auf den neueren Dampfern gute Vorsorge getroffen. Die Trennung nicht nur der Geschlechter, sondern auch der verschiedenen Lebensalter ist ermöglicht worden; die Schlafstellen sind luftiger und angenehmer als früher und ein großer, hübsch ausgestatteter Speisesaal gewährt den Leuten, wenn das Wetter das Verweilen an Deck verbietet, einen angenehmen Aufenthaltsort.

Für diejenigen Reisenden, denen genügende Kenntniß der amerikanischen Verhältnisse abgeht, gebe ich nachstehend einige Winke, die ich um so dringender der Beachtung empfehle, als man in Newyork sowohl als auch in Chicago schon jetzt bemüht ist, an den Besuchern der Ausstellung so viel als möglich zu verdienen. — Nach erfolgter Ausschiffung hat der Reisende für sein Gepäck Sorge zu tragen; am besten ist es, man überläßt dasselbe gegen ein Trinkgeld dem Kabinensteward, der gern alles Nöthige besorgt und dem Reisenden oft ein nicht zu verachtender Helfer ist. Die Einfuhrzölle sind in Amerika ungemein hoch, ebenso die Strafen für zollpflichtige und nicht deklarirte Gegenstände. Nur Kleider in angemessener Auswahl, Wäsche, überhaupt Gebrauchsgegenstände sind frei, doch soll der Gesammtwerth der Effekten den Betrag von 250 Dollar nicht übersteigen. Doch sei man darum auch nicht zu ängstlich; auch diese Vorschriften haben das Schicksal aller amerikanischen Verordnungen: sie sind da, um umgangen zu werden und wer sich Scherereien ersparen will, kann sich den revidirenden Beamten mit zwei oder drei Dollars leicht gefügig machen.

Während der Reisende auf sein Gepäck wartet, wird er von einer Unzahl Agenten der einzelnen Bahnen, Vertretern der Expreßkompagnien, Angestellten obskurer Hotels ꝛc. unausgesetzt belästigt; wer die Verhältnisse nicht kennt, thut gut daran, alle diese Leute unbeachtet zu lassen. — Ist das Gepäck revidirt, dann überwache man selbst dessen Weiterbeförderung, da man sonst Gefahr läuft, dasselbe niemals wieder zu sehen.

Für den Aufenthalt in Newyork werden „Hoffmann-Haus“ und „Belvedere-Haus“ empfohlen; doch sind beide sehr theuer und weniger angenehm als kleinere Hotels, in denen dem einzelnen Reisenden größere Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Sehr empfehlenswerth ist Meyers Hotel in Hoboken, das nur wenige Schritte von den Landungsstellen der deutschen Dampfer gelegen ist, gute deutsche Bedienung und sehr mäßige Preise hat.

Die Besucher der Weltausstellung finden in Newyork nicht weniger als acht verschiedene Bahnen für die Weiterreise, von denen jedoch eigentlich nur zwei empfehlenswerth sind. Die nordamerikanischen Bahnen gehören eben alle privaten Gesellschaften, die im Grunde nur das Bestreben haben, soviel als möglich Geld zu machen — und diesem Argument gegenüber sinken selbst Menschenleben sehr erheblich im Preise. In erster Linie zu empfehlen ist die Pennsilvania-Railroad, die als die beste Bahn Nordamerikas gilt, gutes Material und solide Verwaltung hat; sie befördert den Reisenden in etwa 25 Stunden nach Chicago gegenüber 38 Stunden Fahrtdauer der meisten übrigen Bahnen. Empfehlenswerth ist auch die „Newyork Zentral- und Western Reilroad“, die jedoch nur bis Buffalo, etwa ein Drittel des ganzen Weges, geht, und dann den Reisenden auf einer Seitenlinie nach Chicago weiter befördert.

Die Ankunft in Chicago wird den europäischen und ganz speziell den deutschen Besucher bitter enttäuschen; er findet nicht die glänzende Großstadt, welche die tendenziösen Berichte des offiziellen Preßbüreaus der Ausstellung erwarten ließen, und selbst die Behauptung, Chicago sei eine gute deutsche Stadt, findet sich nicht bewahrheitet. Es giebt gewiß auch hier Deutsche, wie überall in den Vereinigten Staaten, hier wie anderwärts schließen sich dieselben in besonderen Vierteln thunlichst zusammen, aber das deutsche Viertel in Chicago liegt im äußersten Norden der Stadt, und fällt, wenn man so sagen darf, so vollständig aus dem Rahmen der übrigen Stadt heraus, daß es ganz außer Stande ist, dem eigentlichen, durch und durch amerikanischen Chicago das Gepräge seiner Eigenart aufzudrücken. Chicago selbst ist eine schmutzige, unfreundliche Stadt, deren rapides, um nicht zu sagen: ungesundes Wachsthum sich auf Schritt und Tritt aus der trotz der quadratischen Anlage der Straßen durchaus regellosen Bauart erkennen läßt. In der Innenstadt, dem eigentlichen Geschäftszentrum, erheben sich die Häuser durchschnittlich bis zu 18 und mehr Stockwerken, und die meist aus rohen Backsteinen aufgeführten, durchaus reizlosen Fassaden sind nicht im Stande, den Straßen ein freundliches Ansehen zu geben; dazu kommt noch, daß gerade über diesem Stadttheile unausgesetzt eine einzige düstere Rauchwolke liegt, welche die Stadt gleichförmig in schmutziges Grau kleidet, daß das Pflaster unter jeder Kritik ist und der Schmutz zu Haufen in den Straßen aufgeschichtet liegt. Den schönen Leserinnen, welche geneigt sind, die Weltausstellung zu besuchen, rathe ich dringend, bei der Auswahl der Reisetoilette von der Verwendung heller Stoffe abzusehen, wenn anders sie dieselben nicht schon beim ersten Ausgang gründlich ruiniren wollen. — Die Außenstadt, die sich in Ermangelung einer Baulinie endlos ausdehnt, ist luftiger gebaut, befindet sich dabei aber in einem nichts weniger als großstädtischen Zustand. An die Stelle der hohen Steinhäuser sind hier winzige Häuschen aus Holz getreten, die zum Theil ja ganz schmuck aussehen, zum weitaus größten Theil aber nichts weniger als einladend sind. Auch hier starren Häuser und Straßen von Schmutz, in den nach den korrespondirenden Straßen hin vielfach offenen Höfen liegt der seit Jahren aufgehäufte Schmutz zu Hügeln aufgeschichtet und Niemanden fällt es ein, darin etwas Ungehöriges zu finden oder gar auf Abhilfe zu dringen. In dem freien Amerika ist eben alles erlaubt und speziell in diesem Falle ist es der Polizei unbedingt verboten, sich in diese „intimen häuslichen Angelegenheiten“ des freien Yankees zu mischen. Allenfalls könnte die Sanitätsbehörde hier Abhilfe schaffen, aber auch diese glaubt mehr als genug gethan zu haben, wenn sie in Zwischenräumen von zwei und drei Jahren einmal für Säuberung dieser Winkel zu sorgen sich den Anschein giebt. Zweifellos werden aus Anlaß der Ausstellung und zu Beginn derselben einige der schlimmsten Schmutzlöcher gereinigt werden; aber schon die späteren Besucher Chicagos werden Gelegenheit haben, zu sehen, wie viel das Eingreifen der Sanitätsbehörde genützt hat. Ludwig Rohmann.

malzte Gerste) des deutschen Zolltarifs bestehenden Zollsätze sind den betreffenden rumänischen Erzeugnissen auch für die gedachte Zeit zugestanden worden.

— In einem an sämmtliche Provinzialschulkollegien gerichteten Erlaß hat der Kultusminister bestimmt, daß bei der Abschlußprüfung der vom Religionsunterrichte zeitweilig befreiten Schüler in Untersekunda eine Prüfung in Religion so vorzunehmen ist, wie bei den Abiturientenprüfungen dispensirter Schüler. Danach haben also diejenigen Schüler, welchen Dispensation zugestanden ist, auch in Religion den allgemeinen Anforderungen zu genügen.

— Der englische Major Macdonald hat täglich jetzt längere Besprechungen mit dem Leiter des Kolonialamtes Dr. Kayser in Berlin über neue Vorschläge Englands wegen Regulirung der Grenzen Kameruns. Ueber die Besprechungen wird strenges Stillschweigen gewahrt. Gestern fand bei Dr. Kayser eine Festtafel zu Ehren Macdonalds statt, der auch Graf Pfeil beiwohnte.

— Der „Abend" meldet, der Kaiser habe sich sehr anerkennend über die prompte Justiz des Reichstages gegen Ahlwardt ausgesprochen. Es handle sich mehr um eine Frage der Sittlichkeit als der Politik.

— Carl Paasch ist Sonnabend Nachmittag 2 Uhr wieder verhaftet worden.

Ravensburg, 25. März. Amtliches Wahlresultat. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im 17. württembergischen Wahlkreise wurde Rechtsanwalt Rembold in Ravensburg (Zentr.) mit 11 566 von 18 420 Stimmen gewählt.

Lokales.

Posen, 27. März.

* **Zur Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit.** Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, den Behörden und dem Publikum auf Anfragen über das Verhältniß der bisher angewendeten Ortszeit zu der mitteleuropäischen Zeit Auskunft zu ertheilen.

* **Personalnotiz.** Herr Postrath Tomforde ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, nunmehr zum kaiserl. Ober-Postdirektor hierselbst ernannt worden.

p. **Zum Silberdiebstahl vom Wagen des Grafen Mycielski.** Von dem gestohlenen Silberbesteck sind jetzt von 260 Stück, aus denen dasselbe bestand, 186 aufgefunden worden. Es fehlen 19 Dessertlöffel, 6 Theelöffel, 10 Gabeln, 3 Messer mit silbernen Klingen, 8 Messer mit Stahlklingen, 2 Saucelöffel, 4 Löffel zu Salz und Pfeffer, 2 Messer zu Butter, 1 Zuckerzange, 1 Spargelzange und 12 Eierbecher. Vor Ankauf wird seitens der Polizei gewarnt.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Ein grobes Sittlichkeitsvergehen haben sich vor einigen Tagen einige Bahnarbeiter zu Schulden kommen lassen. Dieselben vergewaltigten nämlich ein sechzehnjähriges Mädchen, nachdem sie dasselbe betrunken gemacht hatten. Vorübergehende Personen wurden durch das laute Stöhnen der Unglücklichen, welche in einem Graben lag, auf dieselbe aufmerksam. Die Verletzungen des Mädchens sollen nicht unerheblich sein. Die Verbrecher sind bereits ermittelt.

p. **Grundstücksankauf.** Ein umfangreiches Grundstück in der Sandstraße unmittelbar an der Warthe ist vorgestern für 150 000 M. in den Besitz eines Berliner Konsortiums übergegangen. Die Käufer wollen dort eine größere Roßschlächterei anlegen.

p. **Feuer.** Am Sonnabend brach in dem Hause Wasserstr. 13 in der Räucherkammer des dort wohnenden Fleischermeisters Filipowicz Feuer aus, das jedoch von den Einwohnern ohne Hülfe der alarmirten Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der Schaden ist indessen nicht unbeträchtlich, denn allein unter den verbrannten Fleischwaaren befinden sich 50 Schinken und 2 Speckseiten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24 März. Die Landmarschälle der 13 Kronländer hielten hier eine Besprechung ab, in welcher sie sich über folgende Punkte einigten: Die regelmäßige Einberufung der Landtage zur Aufrechterhaltung einer geregelten Finanzwirthschaft ist dringend geboten; die Landtage sollen möglichst Anfangs Dezember zu einer 6 bis 7 wöchentlichen Session einberufen werden; auf speziellen Wunsch des Landtags soll auch eine Landtagssession nach Ostern stattfinden können; jedem Landtage soll eine diese Punkte enthaltende Resolution zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Wien, 24. März. Das Herrenhaus nahm konform den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses den Vertrag mit der Schweiz betreffend die Rheinregulirung an und schritt alsdann zu den Delegationswahlen. Hierauf erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe im Allerhöchsten Auftrag den Reichsrath für vertagt.

Wien, 24. März. Der deutsche Hilfsverein hielt heute unter dem Vorsitz des bayerischen Gesandten Grafen Bray-Steinburg seine Jahresversammlung ab, welcher unter Anderen der deutsche Botschafter Prinz Reuß, Fürst Lichnowsky, Prinz von Ratibor und der sächsische Gesandte Graf Mallwitz beiwohnten. Der Jahresbericht hebt bedauernd hervor, daß es dem Vereine nur durch außerordentliche Einnahmen ermöglicht wurde, den jährlich steigenden Anforderungen nachzukommen. Die Versammlung genehmigte den Bericht und drückte dem König von Württemberg sowie dem Prinzen Reuß und dessen Gemahlin ihren Dank für die Förderung der humannen Bestrebungen des Hilfsvereins aus.

Petersburg, 25. März. Wie verlautet, hat der Kaiser dem Vertrage des Bankensyndikats mit dem Polnischen Bodenkredit wegen Konversion der polnischen Pfandbriefe seine Zustimmung ertheilt.

Petersburg, 26. März. Durch einen heute veröffentlichten Erlaß werden fernere 25 Millionen Kreditrubel von den 150 Millionen, die in den Jahren 1891 und 1892 provisorisch emittirt wurden, außer Umlauf gesetzt.

Petersburg, 26. März. Der Adjunkt des Finanzministers, Geheimer Rath Jermolow, wird gutem Vernehmen nach zum Domänenminister ernannt werden.

Kopenhagen, 25. März. Das Folkething nahm in dritter Lesung mit 57 gegen 16 Stimmen die Vorlage über das Konsulatswesen an, wonach die bedeutendsten Plätze mit Berufskonsuln besetzt und die bisherigen Konsulatsabgaben durch niedrige halbjährliche Schiffsabgaben an den Staatsschatz ersetzt werden sollen. Der Präsident kündigte alsdann den baldigen Schluß der gegenwärtigen Session an. Man glaubt daher, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen der Rechten und der moderaten Linken betreffend die Herstellung eines regelmäßigen Finanzgesetzes keine Aussichten auf einen günstigen Erfolg haben werden. Der Bericht des Gesammtausschusses über das Finanzgesetz wird Dienstag erwartet.

Christiania, 25. März. Der Christiania-Fjord ist nunmehr auch für Segelschiffe als offen anzusehen.

Bern, 25. März. Der Nationalrath ratifizirte den mit Rumänien abgeschlossenen Meistbegünstigungsvertrag und genehmigte einstimmig die vom Bundesrathe Frankreich gegenüber getroffenen Maßnahmen. Bundesrath Lachenal erklärte, der Bundesrath werde dem Verhältniß von Genf zu Hochsavoyen und dem Pays de Gex seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Rom, 25. März. Die Deputirtenkammer hat sich bis zum 10. April vertagt.

Rom, 25. März. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Mittheilung: Als der König sich heute zu einer Festlichkeit nach der Villa Borghese begab, schleuderte ein schlecht gekleideter Mann, welcher eine weißgelbe Kokarde auf der Brust trug, eine mit Erde gefüllte Papierhülse gegen den Wagen des Königs und wurde sofort verhaftet. Bei der Verhaftung leistete er Widerstand, indem er gleichzeitig ausrief, er habe nur Achtung vor Gott und der Regierung des Papstes. Auf der Zentralpolizeibehörde, wohin der Verhaftete gebracht wurde, fand man bei ihm andere weiße und gelbe Bänder, sowie Papiere und Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß der Mann ein klerikaler Fanatiker ist. Derselbe nennt sich Louis Berardi, ist 31 Jahre alt und war im Jahre 1882 vom Schwurgericht wegen Meuchelmordes zu siebenjährigem Zuchthaus verurtheilt worden. Nach seiner Entlassung war er nach Amerika ausgewandert und seit kurzer Zeit wieder nach Rom zurückgekehrt.

Rom, 25. März. Wie die Blätter melden, solle Berardi, welcher heute Nachmittag eine mit Erde gefüllte Hülse gegen den Wagen des Königs schleuderte, von religiösem Wahnsinn befallen sein.

Paris, 24. März. Die „Agence Havas" verbreitet die Mittheilung, daß der Ministerpräsident Ribot dem russischen Botschafter Baron Mohrenheim wegen des jüngsten Zwischenfalls in der Deputirtenkammer freundschaftliche Erklärungen abgegeben und daß Baron Mohrenheim sich für durchaus befriedigt erklärt habe.

Paris, 25. März. [Deputirtenkammer. Bei Beginn der heutigen Sitzung erklärte Jules Roche, er habe in der Sitzung am Donnerstag den Ministern zugerufen: „Sie begreifen also nicht, daß Alles, was Sie gegen die Ankläger der republikanischen Partei vorbringen, auf Sie zurückfällt." Er verlangte die Aufnahme dieser Worte in das Protokoll.

— Da der Finanzminister die Forderungen der Zündholzarbeiter von Pantin bewilligte, so dürfte die Arbeit am Montag allgemein wieder aufgenommen werden.

Paris, 25. März. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes unterzeichnete Carnot das Dekret betreffend die Umwandlung der französischen Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft. Der Kredit für die damit verknüpften Mehrausgaben wird, wie verlautet, in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gefordert werden. Die Vereinigten Staaten werden demnächst ihre hiesige Gesandtschaft ebenfalls in eine Botschaft umwandeln.

Paris, 25. März. Die Zollkommission der Deputirtenkammer berieth heute über eine Petition, in welcher um die Aufhebung der vorgeschriebenen Zerlegung der zum Transporte bestimmten Fleischwaaren sowie um Zollfreiheit für das Geschlinge ersucht wird, welches dem getödteten Schlachtvieh beigefügt sein muß. Die Kommission sprach sich für die Beibehaltung der bestehenden Vorschriften über die Zerlegung aus sowie für die Zollfreiheit für Geschlinge, unter der Bedingung, daß dasselbe vernichtet oder wieder exportirt werde. Die Kommission wird den Ackerbauminister ersuchen, Maßregeln in diesem Sinne zu treffen.

Paris, 25. März. Die Panama-Untersuchungs-Kommission lehnte den Antrag Maujeans auf Erweiterung ihrer Machtbefugnisse ab. In Folge dessen gaben die Kommissionsmitglieder Gerville-Réache und Maujean ihre Demission, da sie der Ansicht seien, daß die Kommission ihre Aufgabe nicht zu einem guten Ende führen könne. Dupuy-Dutemps verlangte sodann, die Kommission solle ihre Arbeiten beschließen. Die Kommission lehnte auch dieses Verlangen ab, worauf Dupuy-Dutemps ebenfalls demissionirte.

Paris, 25. März. Eine Plenarversammlung der Linken des Senats designirte nach dreimaligem Wahlgange Challemel Lacour mit 100 Stimmen als Kandidaten für das Präsidium des Senats. Auf Constans entfielen 64 und auf Magnin 5 Stimmen.

Paris, 25. März. Das „Journal des Débats" will wissen, daß möglicherweise in kurzer Zeit noch ein zweiter deutscher Korrespondent ausgewiesen werden würde.

Paris, 26. März. Die opportunistischen Blätter sprechen sich äußerst befriedigt über den Ausfall der Probewahl für das Senatspräsidium aus. Challemel Lacour sei ein würdiger Nachfolger Ferrys. Die republikanischen Senatoren sollten Constans durch zahlreiche Stimmen den Beweis ihrer Sympathie geben, ihn aber durch eine Wahl zum Senatspräsidenten nicht fesseln, seine Energie vielmehr für den Posten eines Ministers reserviren.

Paris, 26. März. Dem hiesigen Korrespondenten des „Berliner Tageblattes", Otto Brandes, ist eine 24 stündige Verlängerung seines Aufenthaltes in Frankreich bewilligt worden.

Paris, 26. März. Bei dem gestern Abend stattgehabten Festmahl des Vereins der auswärtigen Presse gab Clifford Millage, der Korrespondent des „Daily chronicle" der Sympathie für Frankreich, wo Fremde die gastfreundlichste Aufnahme fänden (!!) Ausdruck. Scalisi brachte einen Toast auf Frankreich und Carnot aus.

Paris, 26. März. Nach einer Depesche des Gouverneurs des französischen Sudangebietes vom 24. d. M. hat Oberst Combes die Banden Samorys, welche sich in Gueleba verschanzt hatten, vollständig geschlagen und auseinandergesprengt; zahlreiche Gefangene und große Beute fielen den Siegern in die Hände. Samory ist von seinen Anhängern verlassen; man glaubt, daß seine Macht im Süden vollständig vernichtet ist. Ein weiteres amtliches Telegramm meldet, daß die Expedition Maistres von Baghirmi und Adamaua her, nachdem sie Verträge mit den Stämmen am Chari- und Logoneflusse abgeschlossen, bis zu den Mündungen des Niger gelangt sei.

Brüssel, 26. März. Die internationale Sozialisten-Konferenz beschloß, daß der Sozialisten-Kongreß in Zürich vom 6. bis zum 13. August abgehalten werden solle. Darauf wurde die Konferenz geschlossen.

Brüssel, 26. März. Die internationale Konferenz zur Organisation eines Sozialistenkongresses in Zürich ist heute Vormittag zusammengetreten. Deutschland ist durch Bebel und Liebknecht vertreten. Die heutige Sitzung wurde vollständig durch die Berathung der Bestimmungen für den Kongreß in Zürich ausgefüllt.

Madrid, 25. März. Das bestehende deutsch-spanische Handelsprovisorium ist durch eine gestern von dem Minister des Auswärtigen und dem deutschen Botschafter hier unterzeichnete Deklaration bis zum 31. Mai dieses Jahres verlängert worden.

Lissabon, 26. März. Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro vom 24. d. haben die Regierungstruppen die Insurgenten der Provinz Rio Grande do Sul in Bagé geschlagen.

Luxemburg, 25. März. Der Staatsrath hat die Vorlage betreffend Zulassung der Elisabethinerinnen endgiltig zustimmend erledigt, nicht aber diejenige der Konversion der Staatsanleihen, welche sonach erst nach Verlauf von drei Monaten zur definitiven Erledigung gelangen kann.

London, 25. März. [Unterhaus.] Ein Antrag William Allens', in welchem die sofortige Gewährung mäßiger Diäten an die Mitglieder des Unterhauses befürwortet wird, wurde mit 276 gegen 229 Stimmen angenommen. Der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, unterstützte den Antrag und erklärte, er fasse das Wort „sofortige" dahin auf, daß dem Antrage Folge gegeben werden solle, wenn die Zeit und das Geld, welche für Ausführung des Antrages erforderlich seien, der Regierung zur Verfügung ständen.

Bukarest, 24. März. Die Kammer genehmigte mit 74 gegen 14 Stimmen das Einnahmen Budget im Betrage von 189 610 500 Leï. Der Finanzminister widerlegte die Einwendungen des Liberalen Stolojan, welche derselbe gegen das auf 68 135 293 Leï bezifferte Budget der öffentlichen Schuld erhoben hatte und betonte, daß sich die Zinsen der Annuität bei einer Erhöhung des Kapitals um 240 Millionen um nur 2 Millionen Leï höher stelle. Das Verhältniß zwischen der Höhe der Annuität und den Staatseinnahmen hätte sich von dem Zeitpunkte an, wo die Konservativen an das Ruder gelangt seien, günstiger gestaltet. Der Minister setzt die Nothwendigkeit der verschiedenen Anleihen auseinander, von denen einige sich durch die von der liberalen Majorität votirten Ausgaben nothwendig gemacht hätten; die übrigen seien für Arbeiten im öffentlichen Interesse bestimmt. Hierauf wurde das Staatsschulden-Budget angenommen. Die Kammer schritt darauf zur Berathung des Budgets des Ministeriums des Inneren.

Bukarest, 25. März. [Deputirtenkammer.] Die Budgets des Ministerrathes und des Ministeriums des Innern wurden genehmigt. Bei der Berathung des Kriegsbudges erklärte der Kriegsminister Lahovary, die Befestigungen von Sereth seien beendigt; der Plan der Befestigung von Bukarest sei berücksichtigt worden, derselbe sei aber zu umfassend gewesen und hätte reduzirt werden müssen; die Erfindung des Melinits hätte zu einer Abänderung genöthigt. Die Gerüchte über anderweitige Abänderungen seien unbegründet. Er betrachte es als eine Ehrensache, den geforderten Kredit nicht zu überschreiten, er sei aber überzeugt, daß die Kammer nöthigenfalls noch 5—6 Millionen bewilligen würde. Das Mannlicher-Gewehr sei nach dreijährigen Versuchen mit einigen Aenderungen angenommen worden, die ganze Armee werde am Schlusse des Jahres mit diesem Gewehre bewaffnet sein. Was das Pulver angehe, so dauerten die Versuche noch fort, die Wahl werde nach Ablieferung der Gewehre erfolgen.

Washington, 25. März. Der Schatzsekretär Carlisle erklärte gestern in einer Unterredung mit dem Senator Teller, die Entsendung von Delegirten der Vereinigten Staaten zu der Fortsetzung der Münzkonferenz sei beschlossen. Die Senatoren Teller und Sherman würden wahrscheinlich aufgefordert werden, als Delegirte der Vereinigten Staaten an der Konferenz theilzunehmen.

Washington, 26. März. Der amerikanische Ministerresident in Port-au Prince hat telegraphisch hierher gemeldet, daß Insurgenten aus San Domingo das Gebiet der Republik Haïti betreten hätten. Haïtische Truppen seien denselben an die Grenze entgegengeschickt.

Newyork, 25. März. Wie der „Newyork Herald" aus Valparaiso meldet, ist der argentinische Konsul in Porto-Alegre auf Befehl des Gouverneurs der Provinz verhaftet worden.

Rom, 27. März. Eine zweite ärztliche Untersuchung ergab, daß Berardi an Verfolgungswahn leidet. Derselbe verweigert die Aufnahme von Nahrung.

Paris, 27. März. Die Polizeipräfektur giebt bekannt, daß der Anarchist Mathieu, der Urheber der Explosion im Restaurant Very, in Caintmichel Aisne verhaftet worden ist.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
25. Nachm. 2	766,1	NO stark	heiter	+ 6,2
25. Abends 9	767,1	NO frisch	heiter	+ 0,6
26. Morgs. 7	767,0	O leicht	zieml. heiter	— 2,9
26. Nachm. 2	766,6	O mäßig	heiter [1])	+ 3,2
26. Abends 9	767,1	O leicht	heiter	— 1,2
27. Morgs. 7	767,5	Windstille	heiter [2])	— 2,4

[1]) Früh Reif. [2]) Früh starker Reif und Nebel.

Am 25. März Wärme-Maximum + 6,6° Cels.
Am 25. " Wärme-Minimum — 0.5° "
Am 26. " Wärme-Maximum + 4,2° "
Am 26. " Wärme-Minimum — 3,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. März Mittags 2,64 Meter
" " 26. " Morgens 2,58 "
" " 27. " Morgens 2,54 "

Telegraphische Börsenberichte.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. März. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

Bremen, 25. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Besser. Loko 5,15 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko $47\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. März 47 Pf., p. April 47 Pf., p. Mai $47\frac{1}{4}$ Pf., p. Juni $47\frac{1}{2}$ Pf., p. Juli $47\frac{3}{4}$ Pf., per August 47 Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox 54 Pf., Choice

Hamburg, 25. März. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per März 82¼, per Mai 81¼, per Sept. 80½, per Dezbr. 79¼. Ruhig.

Hamburg, 25. März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 15,20, per Mai 15,37½, per Septbr. 15,02½, per Dez. 13,37½. Stetig.

Pest, 25. März. Katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Paris, 25. März. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. März 20,50, p. April 20,70, p. Mai-Juni 20,90, p. Mai-August 21,10. — Roggen träge, per März 13,70, per Mai-August 14,10. — Mehl ruhig, per März 45,80, per April 46,10, p. Mai-Juni 46,60, per Mai-August 46,90. — Rüböl behauptet, per März 57,25, per April 57,50, per Mai-August 58,50, p. Sept.-Dez. 59,50. — Spiritus ruhig, per März 50,50, per April 50,50, p. Mai-August 49,50, per Sept.-Dez. 44,50. — Wetter: Schön.

Paris, 25. März. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 40,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per März 43,00, per April 43,12½, per Mai-August 43,62½, per Okt.-Dez. 37,50.

Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 15.

Havre, 25. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 6000 Sack, Santos 7000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 25. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos, p. März 106,75, per Mai 102,25, p. Sept. 100,75. Behauptet.

Amsterdam, 25. März. Bancazinn 56½.

Amsterdam, 25 März. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 171. — Roggen p. März 129, per Mai 129.

Antwerpen, 25. März. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., April 4,77½, Verkäufer, Juli 4,90 Käufer, Dezember 5,00 Käufer.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¾ bez. und Br., p. März 12¾ Br., per April-Mai 12¾ Br., per September-Dezember 13 Br. Höher.

London, 25 März. 96 pCt. Javazucker loko 16⅝ fest, Rüben-Rohzucker loko 15⅛ fest.

London, 25. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 27. März, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 4000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge. $\frac{1}{16}$ niedriger, Surats unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4\frac{51}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4\frac{53}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{55}{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4\frac{13}{16}$ d. Werth

Liverpool, 25. März, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen, Ruhiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4\frac{25}{32}$, Käuferpreis. Grocery 54 Pf., Armour 54 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 46 Pf., Cudahy 54.

Tabak. Umsatz: 1500 Packen St. Felix, 12 Seronen Carmen, 45 Fässer Kentucky, 200 Packen Griechen.

Bremen, 25. März. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 165 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 120 bez.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—156. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 132—134, russischer loko ruhig, transito 100. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 51½. Spiritus loco fest, per März 22⅜ Br., per März-April 22⅜ Br., per April-Mai 22¾ Br., Mai-Juni 23 Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum loco fest, Standard white loko 5,15 Br., per August-Dezember 5,25 Br. — Wetter: Prachtvoll.

April-Mai $4\frac{25}{32}$ do., Mai-Juni $4\frac{13}{16}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{53}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{27}{32}$ do., August-September $4\frac{27}{32}$ do., Sept.-Okt. $4\frac{51}{64}$ Werth, Oktober-Nov. $4\frac{49}{64}$ d. do.

Newyork, 24. März. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 50 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 19 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 38 000 Ballen. Vorrath 848 000 Ballen.

Newyork, 25. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans 8⅝. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,65, do. Pipeline Certifikates, pr. April 68½. Stetig. Schmalz loko 11,60 do. Rohe u. Brothers 11,85. Zucker (Fair refining Muscovad.) $3\frac{1}{16}$. Mais (New) p. März 51¾, p. Mai 49½, p. Juli 49¾. Rother Winterweizen loko 75½. Kaffee Rio Nr. 7, 17⅝. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1¼. — Kupfer 11,50—11,80. Rother Weizen per März 74¼, per April —, per Mai 76, per Juli 77⅝. August 78½. Kaffee Nr. 7 low ord. p. April 16,70, p. Juni 16,35.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 15 534 620 Dollars gegen 10 834 196 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 591 571 Dollars gegen 2 510 508 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 25. März. Weizen per März 75¼, per Mai 78. Mais per März 40⅝. Speck short clear 10,37½. Pork per März 17,42½.

Newyork, 25. März. Weizen pr. März 74¼ C., pr. April —, pr. Mai 76 C.

Berlin, 26. März. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. März. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber infolge von Deckungskäufen für einige Ultimowerthe bei weiter anziehenden Notirungen etwas größeren Belang. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung bemerklich, doch erschien der Schluß wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen waren durchschnittlich fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand bei ruhigem Geschäft gut behaupten. Italiener, Ungarische Goldrenten und Russische Anleihen fester. Der Privatdiskont wurde mit 1⅞ Prozent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen wenig verändert; Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und ruhig. Bankaktien blieben fest; die spekulativen Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft. Industriepapiere fest; Schifffahrts-Aktien etwas anziehend. Montanwerthe schwankend, Laurahütte fester und lebhafter, Kohlenaktien schwächer.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. In Newyork war Weizen gestern unverändert. Die Getreidebörse war heute in Folge des kälteren Wetters bei Nordwestwind in fester Haltung. In Folge von Deckungen und Neuerwerbungen der Platzspekulation stiegen die Preise für Weizen und Roggen bei etwas lebhafterem Geschäft um ca. 1 M. Hafer bei ruhigem Verkehr behauptet. Roggenmehl stellte sich bei lebhafteren Umsätzen höher. Rüböl etwas fester. In Spiritus war die Zufuhr schwach; die Preise zogen um 10 Pf. an. Termine still; die Haltung war anfänglich schwach, befestigte sich aber später, so daß die gestrigen Schlußpreise überschritten wurden.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine fest und höher. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—155 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 149,75—150,50 bez., per Mai-Juni 151,25—152 bez., per Juni-Juli 152,25—153,25 bez., per Juli-August 153—153,50 bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 155,75 bis 156,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schleppender Verkauf. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 124—131 M. nach Qual. Lieferungsqual. 127 M., inländ. guter 127—128,5 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 130,5 bis 131,00 bez., per Mai-Juni 132,5 bis 133,00 bez., per Juni-Juli 134—134,25 bez., per Juli-August —,—, per August-September —, per Septbr.-Oktbr. 136,25 bis 136,75 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Matt. Große und kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M. Pommerscher und preußischer mittel bis guter 142—145 bez., feiner 146—151 bez., schlesischer mittel bis guter 143—146 bez., feiner 147—152 bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 144—143,75—144,25 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 143 M.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine fest. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 109 bis 124 M. nach Qualität, per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 106,5 bez., per Mai-Juni 106,25 bez., per Juni-Juli 106,25 bez., per Juli-August 106,5 bez., per Sept.-Okt. 108,5—108,75 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., feinste gelesene Victoria bis 245 bez., Futterwaare 138 bis 149 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per März-April —, per April-Mai 17,05—17,10 bez., per Mai-Juni 17,20—17,25 bez., per Juni-Juli 17,35—17,45—17,40 bez., per Juli-August 17,50—17,55 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 Br. — Feuchte Kartoffelstärke p 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,60 Br.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,50 Br.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 49,9 bez., per Mai-Juni —,— bez., per Juni-Juli —, per Juli-August — bez., per August-September —, per Sept.-Okt. 51,2—51,3—51,1 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt ——. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 55,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 35,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Wenig veränd. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per März-April und per April-Mai 34,4 bis 34,6—34,5 bez., per Mai-Juni 34,6—34,8—34,7 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-Sept. 35,9 bis 36,1—36 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,0—19,0 bez., Nr. 0 18,75—16,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. — 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechs. v. 25. März.	
Amsterdam..	2½	8 T.	168,80 bz
London	2½	8 T.	20,42 bzG.
Paris..............	2½	8 T.	81,20 bzG.
Wien	4	8 T.	168,20 bz
Petersburg ..	4½	3W.	214,40 bz
Warschau	5½	8 T.	214,50 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½u. 4. Privatd. 1⅞G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns...............	20,425 G.
20 Francs-Stück........	16,27 G.
Gold-Dollars	4,195 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	81,30 bz
Oestr. Noten 100 fl...	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.....	215 00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,80 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
do. do.	3	87,40 bzG.
P. ss. cons. Anl.	4	107,60 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
do. do.	3	87,40 bzG.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,20 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,75 G.
do. do. neue	3½	99,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	96,80 bzG.
Pfandbriefe: Berliner....	5	114,75 G.
do.	4½	108,70 bz
do.	4	104,30 bz
do.	3½	99,30 bzG.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,70 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	98,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,50 bzG.
Pommer...	3½	98,75 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	102,50 G.
do.	3½	97,80 G.
Schls. altl.	3½	98,40 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,40 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,40 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	98,00 bz
do. neuI. II.	3½	97,90 B.
Pommer...	4	103,25 bz
Posensch.	4	103,20 G.
Preuss.......	4	103,30 B.
Schles.......	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G.
Brem. A. 1892	3½	98,50 bzB.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,50 B.
do. do. 1886	3	86,60 G.
do. amort. Anl.	3½	98,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,60 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	185,75 G.
H. Pr.-Sch. 40T	—	401,10 G.
Bad. Präm.-An.	4	139,80 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,25 G.
Brnsch. 20T. L.	—	104,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,90 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 B.
Löb. 50 T.-L.	3½	129,50 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,50 bz
Oldenb. Loose	3	127,60 G.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl...	5	46,00 bzG.
do. 1888	4½	46,25 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	97,75 G.
Buen. Air. Obl.	5	36,10 bzG.
Chines. Anl.	5½	106,20 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	96,30 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	101,10 bzG.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,25 bzG.
Griech. Gold-A	5	74,00 bzG.
do. cons. Gold	4	57,20 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	66,50 G.
Italien. Rente..	5	93,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,00 bzG.
Lissab. St. A. I. II	4	52,40 bzG.
Mexikan. Anl...	6	82,40 G.
Mosk. Stadt-A.	5	68,00 bzG.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	88,40 G.
Oest. G.-Rent.	4	98,40 bzG.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	83,00 B.
do. do.	5	83,00 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,60 G.
o. 250 Fl. 54.	4	132,00 bz
do. Kr 100 (58)	—	341,00 bz
do. 1860er L.	5	130,40 B.
do. 1864er L.	—	339,90 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,40 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,25 G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,60 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	97,00 bzG.
Röm. Stadt-A.	4	91,25 G.
do. II. III. VI.	4	85,20 B.
Rum. Staats-A.	4	84,50 bz
do. Rente 90	4	84,60 bzbz
do. do. fund.	5	103,00 B.
do. do. amort.	5	98,30 bzG.
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,90 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,00 bzB.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,30 bz
III. Orient 1879	5	69,60 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O..	4	95,60 bzG.
Pr.-Anl. 1864..	5	160,70 bz
do. 1866..	5	149,30 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	
do. neue..	4½	101,40 G.
Schwedische ..	3½	97,20 G.
Schw. 1890	3½	96,80 G.
do. d. 1888	3	88,00 bzG.
Schw Hyp.-Pf.	4½	102,50 bzG.
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,50 G.
do. Rente	5	79,50 bzG.
do. neue 85	5	79,30 bzG.
Stockh. Pf. 85..	4½	102,90 bz
do. St.-Anl. 85	4	102,00 G.
Span. Schuld..	4	66,00 bzG.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	34,20 G.
do. do. C.	1	22,75 bzG.
do. Consol. 90	4	76,50 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	93,50 bzB.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	97,60 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,80 bzG.
do. do. do.	4½	101,40 G.
do. Papier-Rnt.	5	84,20 G.
do. Loose.......	—	271,90 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr..	—	66,90 bz
Altenbg.-Zeitz	—	202,75 bz
Crefelder	4	82,40 bzG.
Crefld-Uerdng	—	72,50 bzG.
Dortm.-Ensch.	4½	108,00 bzG.
Eutin. Lübeck..	—	44,60 B.
Frnkf.-Güterb.	1	73,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	227,75 bzG.
Lübeck-Büch...	—	143,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	116,20 bz
Marnb.-Mlawk.	½	70,25 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 G.
Ostpr. Südb.....	—	77,90 bzG.
Saalbahn	—	26,25 bzB.
Stargrd-Posen	4½	102,50 G.
Weimar-Gera..	—	16,90 G.
Werrabahn......	—	69,75 bzG.
Albrechtsbahn	—	40,00 bz
Aussig-Teplitz	—	438,50 G.
Böhm. Nordb...	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	81,70 bzG.
Dux-Bodenb....	—	221,25 bz
Galiz. Karl-L....	4½	
Graz-Köflach...	—	115,75 bz
Kaschau-Od.....	4	
Kronpr. Rud.....	4¾	84,20 G.
Lemberg-Cz....	6½	110,25 bzG.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	92,30 bz
do. Nordw.	—	93,80 G.
do. Lit. B. Elb.	—	107,60 G.
Raab-Oedenb.	—	29,40 bz
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)..	—	51,90 bz
Tamin-Land	0	2,25 bz
Ungar.-Galiz....	5	86,60 bz
Balt. Eisenb	3	66,60 bz
Donetzbahn	5	102,50 bz
Ivang. Domb...	5	102,75 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest ..	—	69,00 bz
Russ. Staatsb..	6,56	
do. Südwest..	5,45	77,75 G.
Wrsch.-Teres.	5	102,40 bz
Wrsch.-Wien..	—	202,10 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	106,50 bz
Gotthardbahn	—	162,50 bz
Ital. Mittelm.	5	104,00 bzG.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	131,60 bz
Lüttich-Lmb....	—	25,00 bzG.
Lux. Pr. Henri	—	71,60 bzG.
Schweiz. Centr	—	126,00 bzG.
do. Nordost	—	113,90 bz
do. Unionb.	—	80,70 bzB.
do. Westb.		
Westsicilian. ..		64,25 bzB.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,30 G.
Bresl-Warsch.	—	57,40 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	105,52 bz
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	—	112,25 G.
Prignitz	4½	103,80 G.
Szatmar-Nag.	—	91,50 B.
Dortm.-Gron...	—	115,50 bzG.
Marienb Mlawk	—	111,90 B.
Mecklb. Südb..	—	39,00 bzG.
Ostpr. Südb.....	—	110,00 bzG.
Saalbahn	—	94,75 G.
Weimar-Gera	—	86,90 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn......	4	102,10 G.
Oberschl.	3½	99,60 G.
do. (StargPos)	4	101,50 bz
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,40 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	109,80 B.
do.	4	100,80 G.
Franz.-Josefb.	4	82,70 B.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,25 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,90 bz
KronpRudolfb.	4	82,25 bzG.
do. Salzkammg	4	101,70 B.
LmbCzern. stfr	4	81,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,40 bzG.
do. Staats-I. II.	3	109,00 bz
do. Gold-Prio.	4	101,75 B.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	92,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,30 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,00 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,80 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)......	4	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,70 bzG.
do. Obligation.	5	105,80 G.
do. Gold-Prior.	4	98,75 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,75 bz
Gr. Russ. Eis. g	3	80,00 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,30 G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,10 bz
do. 1889	4	94,25 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,10 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,70 bzG.
Kursk-Kiew conv	4	94,40 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	95,70 bz
do. Smolensk g.	5	102,50 bzG.
Orel-Griasy conv	4	93,10 bz
Poti-Tiflis gar.....	5	106,50 B.
Rjäsan-Kozlow g	4	94,20 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	102,50 bzB.
Rybinsk-Bolog. ..	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar. ..	4	95,10 G.
Transkaukas. g...	3	79 00 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,25 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,25 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	91,80 bzG.
Gotthardbahnov.	4	103,00 bzG.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)......	4	86,60 B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,10 G.
Süd-Ital. Bahn....	3	60,70 B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	82,10 bzG.
do. Lit. B........	5	79,10 bz
Central-Pacific ..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	101,00 G.
Manitoba	4½	100,70 bz
Northern Pacific	6	114,20 B.
San Louis-Franc.	6	108,80 bz
Southern Pacific	6	112,40 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	94,00 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 B.
do. do. II.	3½	108,50 B.
do. do. III. abg.	3½	99,60 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,60 G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	
do. do.	4	102,75 bzG.
do. do.	3½	96,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,75 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bz
do. do. (rz. 100)	3½	97,25 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	97,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bzG.
do. do. do.	3½	97,50 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,75 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	—	66,60 G.
Berl. Cassenver.	4½	132,40 G.
do. Handelsges.	—	154,90 bz
do. Maklerver. ..	8½	130 60 G.
do. Prod-Hdbk.		106,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	138,75 G.
Bresl. Disc.-Bk...	—	102,25 G.
do. Wechslerbk.	—	99,25 G.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	5½	147,70 bz
do. do. Zettel	—	103,25 G.
Deutsche Bank..	—	166,00 bz
do. Genossensch	—	119,80 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	—	121,00 G.
Disc.-Command	—	196,60 bz
Dresdener Bank	—	154,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	—	90,75 G.
Internat. Bank....	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	98,25 bzG.
Leipziger Credit	8½	176,25 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,50 B.
Maklerbank.........	5	118,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	137,10 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	110,70 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	100,50 bzG.
Nationalbk. f. D.	—	119,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	92,25 bzG.
Oester. Credit-A	—	191,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	121,75 G.
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,30 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	100,00 bz
Pr. Bodenor.-Bk.	7	130,80 bzG.
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	159,50 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	123,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,75 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	
do. Leihhaus	—	91,75 bzG.
Reichsbank.........	—	150,30 bzB.
Russische Bank..	—	75,90 bz
Schles. Bankver.	5½	117,20 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	7½	142,25 bzG.
Anglo Ct. Guano	—	157,50 bzG.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	7⅕	1073,00 bz
Baugesellsch. City St.-Pr...	—	79,00 B.
Baugesellsch. Dtsche. Bau	—	80,00 bzG.
Baugesellsch. Hann. St.-P...	—	73,00 bzG.
Bauges. Humb.....	6	154,20 bzG.
Moabit	8	148,50 bz
Passage	3½	71,00 bzG.
U. d. Linden....	0	39,25 G.
Berl. Elekt.-W...	9	149,25 bzG.
Berl. Lagerhof....	0	88,50 bzG.
do. do. St.-Pr	3	118,50 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	82,25 bzG.
Berl. Bock-Br.....	0	54.40 bz
Schultheiss-Br....	16	252,50 bzG.
Bresl. Oelw........	3	91,50 bz
Deutsche Asph...	5	85,60 bzG.
Dynamit Trust...	11	143,30 bz
Erdmannsd. Sp...	6	101,25 G.
Fraust. Zucker....	0	101,00 bzG.
Glauz. Zucker....	12	121,00 bz
Gummi Harburg-Wien	20	278.00 B.
do. Schwanitz....	0	183,00 bz
do. Voigt Winde	8	131,25 bzG.
do. Volpl. Schldt.	5	
Hemmoor Cem...	4	107,00 bzG.
Köhlm. Strk........	4	
Körbisdf. Zucker	12	125,50 bzG.
Löwe & Co.........	18	260,25 bzG.
Bresl. Linke........	13½	154,00 bzG.
do. Hofm..........	13½	142,30 G.
Germ. Vrz.-Akt. ..	6	85,50 B.
Görlitz ov............	8	117,25 G.
Görl. Lüdr...........	10	146,80 G.
Grusonwerk	10	203,00 G.
H. Pauksch.........	2	63,50 G.
Schwarzkopff......	18	248,00 bzG.
Stettin-Vulk.-B. ..	9	110,00 bzG.
Sudenburg	24	215,00 bzG.
O.-Schl. Cham.....	3	74,50 bzG.
do. Port.-Cem...	5½	73,50 bz
Oppeln. Cem.-F.	5½	90,50 bzG.
do. (Giesel)..	6	77,50 B.
Gr. Berl. Pferdb...	12½	232,90 bz
Hamb. Pferdeb...	4	99,50 bzG.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.....	4	
Rositzer Zucker	3	74,50 bzG.
Schles. Cem......	9½	124.10 bz
Stett. Bred. Cem.	4	
do. Chamott.....	15	205,50 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.....		
Aplerbecker.......	13½	131,75 G.
Berzelius............	12	129,00 bzG.
Bismarckhütte ..	8	153,50 bzG.
Boch. Gusst.-F. ..	6½	140,25 bzB.
Donnersmarck ..	—	90,50 G.
Dortm. St.-Pr. A...	1	69,40 bzB.
Gelsenkirchen ..	12	155,90 bz
Hibernia	12	121,70 bz
Hörd. St.-Pr.-A. ..	—	43,25 G.
Inowracl. Salz....	0	44,00 bzG.
König u. Laura....	4	115,75 G.
Lauchham. ov.....	6	106,25 bzG.
Louis. Tief. St.-Pr	4	111,00 G.
Oberschl. Bd.......	2	57,30 bzG.
do. Eisen-Ind....	6	122,50 bzG.
Redenh. St.-Pr. ..	—	7,50 bzB.
Riebeck. Mont....	15	169,75 bzG.
Schles. Kohlw. ..	0	25,50 bzG.
do. Zinkhütte ..	18	187,40 bz
do. do. St.-Pr...	18	187,50 G.
Stolb. Zink-H.	2	43 70 bz
do. St.-Pr......	7	108,75 bzB.
Tarnowitz ov....	—	
do. do. St.-Pr....	0	49,50 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.